

**Elisabeth Timm, Elisabeth Katschnig-Fasch (Hg.)
Kulturanalyse – Psychoanalyse – Sozialforschung
Positionen, Verbindungen und Perspektiven
Beiträge der Tagung im Österreichischen Museum für
Volkskunde in Wien, 23. bis 25. November 2006**

Inhaltsverzeichnis

Margot Schindler	
Begrüßung	101
Elisabeth Katschnig-Fasch	
Begrüßung	107
Elisabeth Timm	
Zur Einführung: Kulturanalyse, Psychoanalyse, Sozialforschung – Einblicke für und in die volkskundliche Kulturwissenschaft	113

Kulturwissenschaftliche Begegnungen mit der Psychoanalyse

Mario Erdheim	
Man weiß nicht, was man alles sagt, und auch deshalb ist die Psychoanalyse von kulturwissenschaftlicher Bedeutung	125
Ina-Maria Greverus	
Unglück und Glück – ein eng umschlungenes, unglückliches Paar: immer noch? Gedacht im Freud-Jahr 2006	131
Martin Scharfe	
Kultur als Oberfläche. Zur methodischen Not und Notwendigkeit, in die Tiefe zu gelangen	149

Wege zwischen Kulturanalyse, Psychoanalyse und Sozialforschung

Eli Zaretsky	
Freud im 21. Jahrhundert	157
Regina Becker-Schmidt	
Sozialkritische und subjekttheoretische Überlegungen zum System der Zweigeschlechtlichkeit und seiner gesellschaftlichen Organisation	175
Angela Moré	
Gefühlserbschaften und „kulturelles Gedächtnis“	209
Milan Stanek	
Das Konzept der Gruppensupervision und seine Brauchbarkeit in der sozialwissenschaftlichen Forschungsarbeit	221

Psychoanalytische Methodik und Erkenntnis in der (Europäischen) Ethnologie

Katharina Eisch-Angus

Psychoanalyse und Semiotik im Sicherheits-Netz: Eine ethnografische
Verwirrung und methodische Verknüpfung 231

Gerhard Kubik

„Floating“ – eine ethnopschoanalytische Feldforschungstechnik 249

Bernd Rieken

Dämonen und Schreckgestalten der Kindheit. Zur Edition von Richard
Beitls ungedruckter Habilitationsschrift „Untersuchungen zur Mythologie
des Kindes“ von 1933 269

Mario Erdheim

In Geschichten verstrickt, Psychoanalyse als Forschungsparadigma 291

Subjekt, Kultur und Politik

Helmut Dahmer

Subjekt, Kultur und Politik. Schicksale der Psychoanalyse 309

Klaus Theweleit

Psychoanalyse ist keine philologische Interpretationsmethode sondern
Kunstarbeit 315